



# Predigt

## des Schwert-Bischofs

### Liebe – Hauptgebot

(Erster Teil)

Am zweiten Weihnachtstag wäre es üblich, wieder über Bethlehem zu sprechen – was geschehen ist vor 2006 Jahren. Dass CHRISTUS geboren wurde, heisst nicht, dass wir das Geschehen einfach anschauen und sagen: „Schön!“ Schlussendlich kam Er ja, um uns zu erlösen. – Doch das geschieht nicht einfach ohne unser Dazutun.

Es brennt mir auf dem Herzen zu sagen, dass bei Bischöfen, Priestern, aber auch bei den Gläubigen der Eifer da ist, mehr darauf zu achten, ob der andere fromm ist, fromm lebt. Jeder denkt, der andere müsste so denken wie er, das sei das Richtige. Jeder müsste die Frömmigkeit haben, die man selber für richtig hält. Diese Frömmigkeit ist nur auf sich bezogen und übergeht GOTT, den Herrn. Jeder Mensch ist eine andere Blume für GOTT. Und jede Blume hat anders zu blühen. Die Margerite nicht wie die Rose, die Lilie nicht wie die Aster. Jede Blume hat eine eigene Art in Aussehen und Duft. Deshalb gebt Acht und denkt nicht: „Das ist fromm, wie ich es sehe!“ GOTT will eine Vielfalt. Er will nicht lauter Harfen. Es gibt noch so viele verschiedene Instrumente in Seinem Orchester. Ein guter Priester müsste in jedem Menschen erkennen, welches Musikinstrument dieser für GOTT ist – dementsprechend die Führung. Wer kann das? Gebt Acht, urteilt nicht! Einen sicheren Weg zeichnet uns der Apostel Paulus auf.

### Das Hohelied der Liebe von Paulus

Er schreibt: „Wenn ich die Sprache der Menschen und der Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Kenntnisse und den stärksten Glauben hätte, so dass ich Berge versetzte, es fehlte mir aber an Liebe, so wäre ich nichts. Ja, wenn ich mein ganzes Vermögen zum Unterhalt der Armen hingäbe und meinen Leib hinopferte, dass ich mich verbrennen liesse, es fehlte mir aber an Liebe,

so hülfte es mir nichts. Die Liebe ist langmütig, ist milde; die Liebe beneidet nicht; sie ist nicht unbescheiden; sie bläht sich nicht auf; sie verletzt den Wohlstand nicht; sie ist nicht eigensüchtig; sie lässt sich nicht erbittern; sie denkt nichts Arges; sie hat nicht Freude an dem Unrecht, aber Freude an der Wahrheit; sie erträgt alles; sie glaubt alles; sie hofft alles; sie duldet alles. Die Liebe hört nimmer auf; wenn auch Weissagungsgaben wegfallen, die Sprachgaben aufhören und es mit der Erkenntnis ein Ende nimmt. Die Liebe ist das Grösste.“ (1 Kor 13,1-8,13) Glaube und Hoffnung vergehen, Liebe aber bleibt ewig.

GOTT gibt wohl Geschenke in den Verstand, schliesslich ist der HEILIGE GEIST ja auch der Berater und Helfer des menschlichen Verstandes. Jeder danke dem Herrn, der diese und jene Gabe hat, aber sie werden vergehen. Die Liebe aber wird bestehen bleiben, auch im Himmel, dort erst recht. Wenn du die wahre Liebe im Herzen trägst, dann wirst du in allem und mit allem immer die Ruhe im Herzen haben, auch wenn dich viel Ungemach, Schmerz und Elend trifft. Die Unzufriedenheit in der Welt wird die Ruhe nicht stören können. Irgendwo ist ein Kämmchen im Herzen, da wirst du immer deinen Frieden haben. Du wirst quasi nicht stolpern, nicht fallen. Die Liebe zu GOTT ermöglicht dir die Liebe zum Nächsten. Das ist wahre Liebe, das ist das Hauptgebot! Seid also sanftmütig, geduldig, langmütig usw. Nur dann seid ihr die geliebten Kinder Gottes.

Predigtauszug vom 26.12.2006



**Seid gesegnet vom Dreifaltigen GOTT,**

**dem + VATER und dem + SOHN und dem + HEILIGEN GEIST. Amen!**

*Schwert-Bischof*  
**JESU CHRISTI**  
*SB.*

Schwert-Bischof  
**JESU CHRISTI**